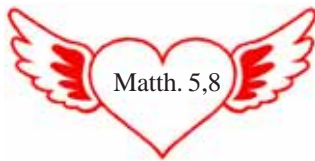


Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.  
(Johannes 17,3)



Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist.  
(1.Johannes 5,5)

## GEBOREN AUS DEM GEIST

David Clayton



### DER GEIST DES MENSCHEN

Indem sich Adventisten gegen die Vorstellung der Unsterblichkeit der Seele schützen wollten, sind sie viel zu weit in die entgegen gesetzte Richtung geraten. Im Grunde definiert der heutige Adventismus den Menschen als ein aus Lehm geschaffenes, atmendes und denkendes Wesen. Der durchschnittliche Adventist würde dies mit einer einfachen Formel erklären: Gott formte den Menschen aus dem Staub der Erde, dann blies Er ihm Luft in die Nase und der Mensch wurde eine lebendige Seele. Wenn man den Lebensodem (Luft) wegnimmt, ist der Mensch eine tote Seele. Deshalb besteht der Mensch lediglich aus dem Staub der Erde, welcher lebendig wird, wenn der Atmungsvorgang einsetzt. Es gibt keinen immateriellen Teil, nämlich den Geist. Geist ist lediglich ein anderer Ausdruck für den Atem in der Nase des Menschen. Doch diese Erklärung bringt eine Menge Probleme mit sich.

Ich wäre vorsichtig, zu behaupten, dass diese Ansicht die allgemein gehaltene Ansicht im Adventismus darstellt, wenn ich sie nicht selbst in der Adventgemeinde gelernt hätte. Darüber

hinaus habe ich viele Gespräche mit Gliedern und Predigern geführt, die darauf bestanden, dass eben diese Ansicht die biblische Beschreibung der Natur des Menschen ist.

Wenn ich bei der Auferstehung einen neuen Körper haben werde, der aus verschiedenen Materie-Teilchen besteht, werde ich dann immer noch dieselbe Person sein? Die Bibel lehrt deutlich, dass der neue Körper, den wir erhalten werden, ein anderer sein wird als der, den wir bei unserer Geburt in dieser Welt erhalten hatten.

„So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib.“ (1.Kor. 15,42-44)

Ellen White stimmt mit der Bibel darin überein, dass der Körper, den wir bei der Auferstehung erhalten, nicht aus derselben Materie oder Substanz bestehen wird wie der ursprüngliche irdische Körper.

„Unsere persönliche Identität wird in der Auferstehung gewahrt, obwohl nicht dieselben Materie-Teilchen oder dasselbe Material da sein wird, das ins Grab ging. Die Wunderwerke Gottes sind dem Menschen ein Geheimnis. Der Geist, der Charakter des Menschen, geht zu Gott zurück, um dort aufbewahrt zu werden. Bei der Auferstehung wird jeder Mensch seinen eigenen Charakter haben. Gott

wird zu seiner Zeit alle Toten hervorrufen, ihnen wiederum den Lebensodem geben und den trockenen Gebeinen zu leben befehlen. Dieselbe Gestalt wird hervorkommen, aber sie wird von Krankheiten und Mängeln aller Art frei sein. Sie lebt wieder und trägt dieselben individuellen Züge, so dass Freunde sich untereinander erkennen werden. Kein Gesetz Gottes in der Natur weist darauf hin, dass Gott genau dieselben Materie-Teilchen zurückgibt, aus denen der Körper vor dem Tod bestand. Gott wird den gerechten Toten einen Körper geben, der ihm gefällt.“ (Maranatha, S.301)

Da wir also einen völlig anderen Körper erhalten, lautet die berechtigte Frage: Welcher Teil von mir wird mich wieder zu derselben individuellen Person machen, die ich hier auf der Erde auch war? „Nun“, mag jemand sagen, „Gott ist fähig, dir dieselben Gedanken und Erinnerungen zu geben.“ Das ist wahr, aber es lässt immer noch die Frage offen, ob es wirklich ich sein werde oder jemand anderer, der genauso ist wie ich?

Man versteht sicherlich, wie erleichtert ich war, als ich erkannte, dass der Geist des Menschen mehr als nur eine Beschreibung der Gedanken und Erinnerungen ist. Die folgenden Bibelstellen machen es sehr deutlich:

### In dieser Ausgabe:

Werden Babys gerettet? .....	S.4
Fragen???	S.5
Neue Broschüre veröffentl.	S.7
Das Vererbungsgesetz .....	S.8
Die Botschaft der Befreiung	S.9

## Heart For Truth Newsletter

ist eine unregelmäßig erscheinende, kostenlose Zeitschrift. Das Blatt widmet sich der Verkündigung des ewigen Evangeliums.

Unser Ziel ist es, Menschen auf die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus, vorzubereiten.

Herausgeber:  
Missionswerk "Heart For Truth"  
(Ein Herz für die Wahrheit)  
Erwin Zoor  
Muckenmühlenweg 24a  
D-08626 Adorf

Tel: 037423-78822  
Fax: 037423-78827  
www.heart4truth.de

Email: info@heart4truth.de

Hiob 32,8; Sach. 12,1; Lukas 8,55; Lukas 23,46; Apg. 7,59; Römer 1,9; Römer 8,16; 1.Kor. 2,11; 1.Kor. 5,3-5; 1.Kor. 6,20.

Wie es Ellen White in dem obigen Zitat erklärt: „*Der Geist, der Charakter des Menschen, geht zu Gott zurück, um dort aufbewahrt zu werden. Bei der Auferstehung wird jeder Mensch seinen eigenen Charakter haben.*“ (Maranatha, S. 301)

Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Das rechte Verständnis vieler lebenswichtiger Bibelwahrheiten hängt von dem rechten Verständnis dieser Lehre ab.

Wenn wir vom Geist des Menschen sprechen, stellt sich die Frage, ob dieser bei der Geburt moralisch neutral, d.h. weder gut noch böse war? Ist es wahr, dass sich der letztendliche Zustand des Geistes eines Menschen von dessen Lebenserfahrungen abhängt? Entscheidet das, was er sieht, hört, lernt usw. darüber, welchen Geist er haben, d.h. ob er gut oder böse sein wird? Ist es wahr, dass bei der Geburt eines Menschen zwar sein Körper schwach, degeneriert und sündhaft, sein Geist jedoch moralisch neutral, d.h. weder gut noch böse ist? Wir können diese Frage unmöglich richtig beantworten, solange wir nicht wissen was der Geist des Menschen eigentlich ist. Wenn ein Baby geboren wird, das unfähig ist, logisch zu denken und noch kein moralisches Empfinden hat, besitzt es dann einen Geist? Existiert das Böse bereits in seinem Verstand oder nur in seiner fleischlichen, genetischen

Beschaffenheit, die eine Tendenz zu schlechten Taten hat?

Eine einzige Frage löst diesbezüglich alle anderen, wenn wir sie ehrlich beantworten können: Ist die Natur des Menschen von Geburt an selbstüchtig oder selbstlos? D.h. denkt er an sich selbst oder an andere? Die Antwort ist klar. Jeder Mensch konzentriert sich von Natur aus auf sich selbst. Diese Tatsache gilt für jeden Menschen in jedem Zeitalter seit dem Fall Adams, mit einer einzigen Ausnahme. Selbstsucht ist die Wurzel und das Fundament jeder Sünde, und wo es Selbstsucht gibt, dort ist das Böse automatisch anwesend.

Doch woher kommt die Selbstsucht eigentlich? Von wo rührt sie her? Ist sie etwas, was in den Genen weitergegeben wird? Steckt sie in den Muskeln, dem Blut und den Knochen? Natürlich nicht! Selbstsucht besteht ausschließlich im Verstand. Ihre Gegenwart in allen Menschen von Geburt an beweist die Tatsache, dass der Mensch mit einem sündhaften Verstand bzw. Geist geboren wird. Dieser sündhafte Geist existiert im Menschen, noch bevor er imstande ist, logisch oder vernünftig zu denken. Darum sagt uns das Wort Gottes unmissverständlich:

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Johannes 3,3)

„Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht.“ (Römer 8,7)

Die fleischliche Gesinnung ist der Geist, den jeder Mensch von Geburt an besitzt, und solange der Mensch nicht von Neuem geboren ist, ist sein Geist von Natur aus in Feindschaft mit Gott, ob er nun einen Tag oder hundert Jahre alt ist.

### GOTT ALLEIN IST GUT

Wie wir immer wieder betont haben, ist Gott allein gut (siehe Matth. 19,17; Offb. 15,4). Es gibt kein Wesen im Universum, in dem Güte von sich aus existiert; sie ist immer von Gott gewirkt. Göttlichkeit **allein** ist gut! Wenn wir das anerkennen, begreifen wir auch, dass der einzige Weg, auf dem irgendein Wesen gut sein kann,

der ist, wenn es mit Göttlichkeit vereint wird. Niemand ist in sich selbst gut. Der einzig mögliche Zustand, den ein Wesen haben kann, das nicht mit Gott vereint ist, ist ein Zustand des Bösen. Solch ein Wesen ist von Natur aus böse und kann gar nicht anders sein.

Das ist es, was Luzifer, Adam und Eva und Millionen von Engeln nicht erkannten, als sie sich entschieden, von Gott unabhängig zu sein und einen Weg gingen, der von Gott trennte. Nebenbei sollten wir bemerken, dass sie alle in einem sündlosen Körper lebten, als das geschah. Es hatte nichts mit ihrer physikalischen Natur zu tun, sondern ausschließlich mit der Haltung, die sich in ihrem Geist entwickelte. Sie wurden augenblicklich böse, obgleich es eine Weile dauerte, bis sich das ganze Ausmaß des Bösen in ihnen offenbare. Die Sünde Adams hatte sowohl für ihn als auch für seine Nachkommen verheerende Folgen. Sie wurden alle aufgrund dessen von Gott getrennt geboren – als Bürger von Satans Königreich, in einem Zustand, in dem Satans Prinzip der Selbstsucht herrscht.

Wenn wir das verstehen, wird es klar, warum jedes menschliche Wesen von Neuem geboren werden muss, und zwar aus dem heiligen Geist. Bei der ersten Geburt ist der Mensch in einem Zustand, in dem er nicht mit Gott vereint, sondern getrennt ist. Darum ist er vollkommen böse, sündig in Körper und Geist. Alles, wozu er fähig ist, ist zu sündigen. Selbst seine edelsten Bestrebungen sind mit Selbstsucht durchtränkt und deshalb von Grund auf böse.

### DIE NEUGEBURT

Doch was geschieht, wenn ein Mensch von Neuem Geboren wird? Es geschieht eine völlige Veränderung. Worin besteht diese Veränderung? Ist es sein Körper, der sich verändert? Geschieht in seinem Fleisch und Blut, in seinen Genen, eine Umwandlung? Nicht nur die Bibel, sondern auch Wissenschaft, Geschichte und menschliche Vernunft zeigen, dass sich der Körper eines bekehrten Menschen nicht verändert. Die Bekehrung macht einen Menschen nicht stärker, größer oder jünger. Eine Untersuchung seiner Genetik würde offenbaren, dass er sich physisch nicht verändert hat. Das ist auch der Zustand, in dem er leben und sterben wird.

Sind es seine Gedanken, die sich verändern? Besteht die Neugeburt aus einer Neuerziehung, in der sich die Gedankenabläufe verändern und gute Taten produzieren? Es steht außer Frage, dass Erziehung eine Rolle im Leben des Christen spielt, aber sie ist keineswegs der entscheidende Faktor für die Neugeburt. Eine Neuerziehung macht aus einem Menschen keine neue Kreatur. Ein Mensch erfährt keine Neugeburt, indem er plötzlich seine Meinung ändert. Beachte, was Jesus sagt:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Johannes 3,5)

Bevor die christliche Erziehung beginnt, und sogar noch, bevor ein Mensch zur Wahrheit geführt wird, muss zuerst der Geist der Wahrheit kommen. Es ist die Aufgabe des Geistes, ihn *nach* der Neugeburt zu erziehen und zu unterrichten. Bevor der Mensch fähig ist, gute Gedanken, die zu guten Taten führen, zu haben, muss der heilige Geist im wichtigsten Bereich der menschlichen Natur ein Werk vollbringen.

„Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. Alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und machen den Menschen unrein.“ (Markus 7,21-23)

Das wahre Problem ist der Zustand unseres Herzens, nicht der Leib oder die Gedanken. Beachte, was aus dem **Herzen** des Menschen herauskommt: Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit etc. – schreckliche und abscheuliche Sünden. Doch beachte auch den Stolz, und (am Allerwichtigsten) **böse Gedanken!** Gedanken bringen Taten hervor, das stimmt, aber es gibt etwas, was diese Gedanken hervorbringt. Um das wahre Problem lösen zu können, müssen wir viel tiefer gehen. Das wahre Problem ist das Herz (auch oft Verstand oder Geist genannt). Die natürliche geistige Natur des Menschen ist böse. Er hat ein böses Herz bzw. einen bösen Verstand; hierin besteht das eigentliche Problem, das gelöst werden muss.

Deshalb muss es immer wieder von Neuem gesagt werden: Man kann nicht Sünde überwinden, indem man Taten ändert. Man kann nicht Sünde überwinden, indem man den Verstand neu erzieht. **Überwindung von Sünde ist nur dann möglich, wenn unser Geist durch die Neugeburt mit dem Geist Gottes vereint oder verschmolzen wird.**

„Ihr Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz.“ (Matthäus 12,34-35)

Die Geburt ist ein Vorgang, durch den ein Mensch zur Welt kommt. Die Neugeburt ist ein Vorgang, durch den ein Mensch in das Reich Gottes eingeht. Wie kann aus einem alten Sünder ein Heiliger werden? Welcher grundlegende Vorgang findet statt?

Tief im Innersten seines Wesens, im Herzen (Verstand, Geist), aus dem alle Gedanken und Taten hervorkommen, vereint sich der Geist Gottes mit dem Geist des Menschen. Gottes Geist ist Liebe und Gnade. Er bringt Frieden und Trost und Gottes Gegenwart; das Leben Gottes selbst. Deshalb kann der Christ ausrufen: „Gott Selbst lebt in mir!“ Gott sitzt auf Seinem Thron im Himmel, aber durch Seinen heiligen Geist, Seinem eigenen Leben, ist Er überall gegenwärtig und vereint Sein Leben mit jedem Lebewesen im Universum, das sich entscheidet, Ihm alles zu übergeben. Durch diese unsichtbare, aber reale Lebenskette ist Gott mit jedem neugeborenen Menschen vereint (siehe 1.Kor. 6,17).

Es ist wundervoll, darüber nachzudenken, fast zu überwältigend, um es glauben zu können. Doch dieses Wunder stellt das wahre Christentum über jede falsche Religion. Gott hat die Kinder Adams in Seinem Sohn zu Teilhabern der göttlichen Natur, des Lebens des allmächtigen Gottes des Universums, gemacht! O, welch ein Segen! Wie überwältigend, die Liebe, Herablassung und Gnade Gottes zu erkennen, der uns zu solch einem Vorrecht erhöht hat, dass wir wirklich und buchstäblich Seine Söhne und Töchter

sein können, weil Sein eigenes Leben in uns ist!

Es ist wahr, dass Engel gesandt wurden, um uns zu dienen. Sie führen und beschützen uns als die Boten Gottes. Doch welch ein Segen ist es zu wissen, dass wir eine **persönliche Verbindung mit Gott** haben!

„Durch Seinen Geist und Seine Engel dient Er den Menschenkindern.“ (MH 417).

Unser Gott ist nicht wie die großen Männer der Erde, die einen Stellvertreter senden, während sie selbst unnahbar sind. Nein! **In Seinem Sohn kommt Er durch Seinen heiligen Geist direkt zu uns und bindet uns durch eine unbesiegbare Einheit zu Seinem eigenen Herzen.**

„Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater.“ (Epheser 2,18)

Jetzt begreifen wir, warum Christus unsere Gerechtigkeit ist. Nicht, dass Er uns Gerechtigkeit gibt, sondern **Er Selbst ist unsere Gerechtigkeit.** Was erhalten wir, wenn Christus durch den heiligen Geist in unsere Herzen kommt? Wir erhalten nichts Geringeres als das reine und heilige Leben Christi selbst. Sein Geist vereint sich mit meinem Geist, sodass wir ein Geist sind. Seine Natur ist zu meiner Natur geworden, sodass ich fortan Gerechtigkeit liebe und Ungerechtigkeit hasse. Der Fluch meiner ersten Geburt ist durch die Neugeburt gebrochen. Wenn Christus mein Leben ist (Kol. 3,2), bin ich, der alte Mensch, der Sünde und dem Fleisch gestorben (Rö. 6,6,7; 8,7), und der Leib der Sünde ist vernichtet (Rö. 6,6; 8,10). Ich lebe nicht mehr, sondern Christus lebt in mir (Gal. 2,20).

#### RELATIVE VOLLKOMMENHEIT

Wenn der Geist Christi sich mit unserem Geist vereint, bedeutet es nicht, dass wir augenblicklich in jeder Hinsicht vollkommen sind. Absolute Vollkommenheit bedeutet, dass alles, was ich tue, den Charakter Gottes in jeder Hinsicht vollkommen widerspiegelt. Wir erfreuen uns zwar am Geschenk des ewigen Lebens und der Gerechtigkeit und sind Teilhaber des Lebens Christi, doch müssen wir verstehen, dass unser Gehorsam gegenüber Gott davon

abhängig ist, wie gut wir Seinen Willen kennen. Gott arbeitet nicht unabhängig von unserem Willen und unserer Erkenntnis. Er offenbart uns auch nicht alle Wahrheiten auf einmal, sondern möchte uns Schritt für Schritt durch Sein Wort zu einer immer wachsenden Erkenntnis Seines Willens und Seiner Wege führen. Eines Tages wird es ein Volk geben, das ein völliges Verständnis Seines Willens haben wird und Christus vor der Welt vollkommen offenbaren. Das werden die 144.000 sein, die im absoluten Sinne vollkommen sein werden.

Das widerspricht jedoch nicht der Tatsache, dass jeder Christ, hier und jetzt, vollkommen sein kann und soll. Was

verlangt Gott von mir? Dass ich kapituliere und mich Ihm bedingungslos übergebe. Was könnte ich sonst noch tun? Nichts. Alles andere ist das Werk Gottes. Er offenbart mir Seinen Willen, Er führt mich Schritt für Schritt in alle Wahrheit. Heute, wenn ich mich Ihm **vollkommen** übergebe, wird Er in mir Seinen Willen für **heute** erfüllen. Erwartet Gott von mir mehr als das? Keineswegs. Eine völlige Übergabe ist alles, was Gott von mir verlangt. Ein Mensch, der sich Ihm völlig übergeben hat, ist in Seinen Augen vollkommen. Selbst die 144.000 werden nur deshalb vollkommen sein, weil sie täglich ihren Willen zu hundert Prozent Gott übergeben haben. Ihre Übergabe wird nicht anders sein als die Übergabe eines

wahren Christen heute. Die Tatsache, dass Gott ihnen mehr Licht schenkt, bedeutet nicht, dass sie sich Ihm völliger übergeben werden als andere. Es bedeutet einfach nur, dass Gottes Absicht mit der letzten Generation eine vollkommenerere Offenbarung Seines Willens und Charakters beinhaltet.

Darum konnte auch der Dieb am Kreuz gerettet werden. Seine Übergabe war vollständig, und das gilt für alle Menschen, die gerettet werden. Gott hat die völlige Kontrolle über ihr Leben und kann ihnen so Sein eigenes Leben schenken und in ihnen wohnen.



## Werden Babys gerettet?

Werden neugeborene Babys, die sterben und sich für Christus ja nicht entscheiden konnten, verloren gehen? Viele Menschen denken, dass dies von ihren Eltern abhängt. Wenn die Eltern gerettet werden, dann auch ihre Kinder. Wenn die Eltern verloren gehen, dann auch Ihre Kinder. Im Lichte des Evangeliums ist es jedoch nicht so. Die Menschheit ist gerettet oder verloren auf der Grundlage dessen, was Adam und Christus getan haben. Das Wort Gottes lehrt uns, dass alle Menschen Sünder sind, weil Adam sündigte. Dasselbe Wort lehrt uns aber auch, dass Erlösung für jeden Menschen frei erhältlich ist, weil Christus alle erlöst hat. Natürlich muss ein Mensch, der die Gabe der Erlösung in Christus erhalten will, zuvor eine Entscheidung treffen. Er muss glauben, dass Gott ihm das ewige Leben gegeben hat in Seinem Sohn.

Doch was ist mit einem Kind, das noch zu klein ist, um sich entscheiden zu können – dessen Verstand noch nicht ausreichend entwickelt und es deshalb unfähig ist bewusste und logische Entscheidungen zu treffen und in diesem Zustand stirbt? Was tut der gerechte Gott im Falle solcher Kinder? Für solche, die glauben, dass Erlösung von unseren Taten abhängt, stellt diese Frage ein großes Problem dar. Die beste Antwort, die sie darauf geben können ist, dass es davon abhängt, ob die Eltern gerettet sind. So werden die Eltern anstelle von Christus zum Erlöser der Kinder. Hier zeigt sich, dass es in manchen Dingen unweise ist, dogmatisch zu sein. Wenn wir die Frage jedoch im Lichte des Evangeliums betrachten, erscheint nur eine Möglichkeit vernünftig. Adams Sünde tötete alle Menschen. Die Gerechtigkeit Jesu hat die Erlösung allen Menschen zuteil werden lassen. Das Leben Jesu hat die Konsequenz aus Adams Leben rückgängig gemacht, was für jeden Menschen, der glaubt, zu einer wirklichen Erfahrung wird. Die Bibel beschreibt es so:

*„Wie nun durch die Übertretung des einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des einen die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.“* (Römer 5,18 – Luther 1998)

Adam hat uns alle getötet, auch die Babys, aber Jesus ist für uns alle gestorben, auch für die Babys. Auf welche Seite ordnen wir demnach Babys ein, die noch nicht für sich selbst entscheiden können? Was wäre gerecht in diesem Fall? Das Baby konnte weder Christus noch seine Geburt in diese Welt wählen. Doch Christus starb für das Baby. Ist die Sünde Adams stärker als die Gerechtigkeit Christi? Ist Adams Verdammnis größer als die Gnade Gottes?

*„... Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden.“* (Römer 5,20)

Ich denke, wenn wir das Evangelium richtig verstehen, ist es vernünftig zu glauben, dass Babys auf der Grundlage dessen, was Christus für die gesamte Menschheit getan hat, gerettet werden.

Natürlich bleibt noch die Frage offen, was mit der fleischlichen Natur geschieht. Werden diese Babys denn nicht immer noch eine fleischliche Natur besitzen? Christus hat ihnen zwar rechtmäßig Leben gegeben, aber was machen wir mit der Tatsache, dass sie immer noch eine fleischliche Natur besitzen? Genauso, wie Gott einem Menschen, der glaubt, ein neues Leben – eine neue Natur – gibt, tut Er dasselbe auch für die Babys. Hat Er denn das Recht, so etwas zu tun? Sein Opfer für die gesamte Menschheit gibt Ihm klarerweise das Recht dazu!

# FRAGEN ???

Kürzlich erhielt ich einen Brief von einem Leser, der mit unserer Ansicht über Gerechtigkeit durch Glauben zwar einverstanden ist, jedoch empfindet, dass sie sich mit einigen Lehren des Adventglaubens nicht vereinbaren lässt; ganz besonders nicht mit denen, die das Gesetz und das Halten des Sabbats beinhalten. Ich habe versucht, diese Einwände zu beantworten und glaube, dass die Antworten auch anderen Lesern helfen können. Deshalb möchte ich hier sowohl die Fragen als auch die Antworten veröffentlichen.

Ich bin nicht immer damit einverstanden, wie die meisten Adventisten ihre Lehren **ERKLÄREN**. Wenn ich die Schriften der Pioniere lese, sehe ich, dass ihr Verständnis und ihre Erklärungen weitaus mehr Sinn ergeben, aber selbst hier kann ich nicht sagen, dass ich mit ihnen *immer* hundertprozentig in allem übereinstimme. Davon abgesehen finde ich in den Lehren des Adventismus jedoch viel Folgerichtigkeit und eine gute biblische Grundlage, wenn sie richtig verstanden und erklärt werden. Ich kann nicht für andere denken oder die Lehren aus ihrer Perspektive betrachten, aber dies ist meine Überzeugung, was die Lehren des Adventglaubens angeht.

Es folgen nun die Fragen und die Antworten.

---

**F:** Wenn es so einfach ist, sich in Christus auszuruhen, wenn man das Evangelium einmal verstanden hat, warum bestehen dann Adventisten und auch andere Gruppierungen so vehement darauf, dass sie die Übrigen sind, weil sie die einzigen sind, die „Lehren“ verstehen; weil sie die einzigen sind, die den richtigen Anbetungstag und die Gebote halten und einem „wahren“ Propheten nachfolgen usw.?

**A:** Ich stimme dir in diesem Punkt teilweise zu. Ich glaube schon, dass die Übrigen gewisse Eigenschaften aufweisen werden, die zurzeit noch auf keine einzige Gruppe von Menschen zutrifft. Die Auffassung der STA-Gemeinschaft und anderer

Gruppierungen, dass sie die Übrigen sind, basiert, so glaube ich, auf einer falschen Vorstellung vom Evangelium an sich und auf einem Missverständnis von der wahren Definition der Gemeinde Gottes. Ich glaube jedoch, dass es einen gewissen Standard gibt, an dem eine echte christliche Erfahrung gemessen werden kann, und das beinhaltet das Halten der Gebote Gottes. Deshalb, wie es die Bibel so deutlich in der Offenbarung sagt, werden die Übrigen (wenn sie am Ende offenbar werden) die Gebote Gottes halten (Offb. 12,17; 14,12). Nicht als Erlösungsbedingung, sondern als die Frucht eines Lebens, das wahrhaftig in Christus gelebt wird.

Es gibt viele, die behaupten, Glauben zu haben, aber in Wirklichkeit überhaupt keinen Glauben besitzen. Diejenigen, die wirklich glauben, wissen es auch. Doch der einzige Weg, auf dem andere Menschen diesen Glauben sehen können ist durch die Werke, die in ihrem Leben erscheinen. Diese Werke beinhalten, so sagt es das Wort Gottes, das Halten der Gebote. Ein sicheres Zeichen für ein falsches Bekenntnis ist, dass im Leben keine Früchte sichtbar sind und dass dieser Mensch nicht in Einklang mit den Geboten Gottes lebt.

Es ist natürlich möglich, dass ein ehrlicher Christ denkt, er ehre Gott, während er in Wirklichkeit unwissend Seine Gebote bricht. Doch Gehorsam gegenüber *offenbartem* Licht ist mit Sicherheit die Frucht eines bekehrten Lebens und der sichere Maßstab, an dem die Echtheit seines Glaubens gemessen werden kann.

---

**F:** Als Adventisten ist uns gelehrt worden, dass der Sabbat in der Endzeit die große Rolle spielen wird. Er wird so ein großer Prüfstein sein, dass diejenigen, die ihn verwerfen, das Malzeichen des Tieres erhalten und verloren sein gehen.

Bitte entschuldige meine geistige Blockade in diesem Punkt, aber bedeutet das denn nicht Erlösung durch das Halten eines Tages? Was hat die Ruhe in Christus, der unsere Sabbatruhe ist, mit einer solchen Denkweise zu tun?

**A:** Die Frage, ob der Sabbat der Prüfstein in der Krise des Malzeichens des Tieres sein wird, steht in der Bibel zugegebenermaßen nicht eindeutig geschrieben. Es wäre schwierig, diesen Punkt allein aus der Bibel zu begründen. Wenn es eindeutig geschrieben stehen würde, gäbe es darüber nicht so viele Debatten. Ich persönlich finde die Vorstellung, dass Gott anhand eines Prüfsteins den geistlichen Zustand der Menschen offenbaren wird, nicht schwer anzunehmen, weil sie sowohl mit Seinem Handeln in der Vergangenheit als auch mit den biblischen Prinzipien in Einklang ist.

Viele geben vor, Glauben zu haben und stimmen dem zu, dass der Glaube und der Glaube allein die Grundlage unserer Erlösung ist. Doch sie benutzen dieses Konzept als Entschuldigung für ihre Sünde, indem sie den klar offenbarten Willen Gottes missachten und dadurch zeigen, dass sie überhaupt keinen wahren Glauben haben. Es erscheint mir sehr logisch, dass Gott durch ein einziges Gebot Seinen Willen für die Menschheit ausdrückt, die Aufmerksamkeit der Welt auf dieses Gebot lenkt und dann den Menschen erlaubt, ihre Beziehung zu Ihm auf der Grundlage dessen, wie sie auf Seinen offenbarten Willen reagieren, zu bezeugen. Das wird die Welt an den Punkt treiben, an dem es eine klare Trennung zwischen denen, die wahren Glauben haben (einen funktionierenden bzw. lebendigen Glauben) und denen, die lediglich bekennen, Glauben zu haben (einen toten Glauben) geben wird. Während also der Glaube allein die Grundlage unserer Erlösung ist, offenbart sich dieser Glaube durch die Werke, die wir tun. Es ist keine Erlösung durch das Halten der Gebote, sondern Erlösung, die das Halten der Gebote zur Folge hat und sich dadurch offenbart.

---

**F:** Das Sabbatgebot wurde 430 Jahre nach Abraham gegeben, um die Menschen den Erlösungsplan zu lehren und wie sie in Christus völlige und vollkommene Ruhe haben können, so wie Adam und Eva vor dem Sündenfall. Es war keine 24-stündige Ruhe, die Gott zusammen mit Adam und Eva an einem Wochentag hatte. Es dauerte vielmehr vom siebenten Tag der Schöpfung an bis zum Sündenfall Adams.

Deswegen sagt Paulus in Kolosser 2,16-17, dass wir niemanden richten sollen wegen der Speise oder des Sabbats, weil das alles ja nur ein Schatten auf Christus ist.

Paulus sagt in Hebräer 4,6-10 deutlich, dass noch ein *Sabbatimos* – eine sabbatartige Ruhe – vorhanden ist. Die Sabbatruhe ist Christus, und die sabbatartige Ruhe ist jeder Tag, also ein „heute“. Warum sonst würde der Apostel sagen „es bleibt“, wenn er nicht verstanden hätte, dass die Gesetze des alten Bundes lediglich Schatten der geistlichen Dinge waren, die sich bereits erfüllt haben und deswegen von Christen zur Erlösung nicht mehr gehalten werden müssen, wenn sie einmal deren Bedeutung verstanden haben. Warum musste er sie sonst daran erinnern, dass sie nicht vergessen sollten, sich zu versammeln, wenn der Sabbat immer noch gehalten werden musste? Selbst die reinen und unreinen Speisen hatten eine geistliche Bedeutung und wurden in den Tagen Christi erfüllt. Alle diese kleinen spitzfindigen Gesetze des AT hatten eine geistliche Bedeutung und wurden in Christus erfüllt.

**A:** Ich glaube, dass dein Verständnis vom Sabbat falsch ist und vom Wort Gottes nicht unterstützt werden kann. Beachte folgende Fakten:

Gott segnete den Sabbat, d.h. Er legte einen besonderen Vorteil darauf; was sonst könnte das Wort „*segnete*“ bedeuten? Gott heiligte den Sabbat, d.h. Er sonderte ihn ab für einen heiligen Zweck. Das hat Gott vom siebenten Tag der Schöpfung an getan (siehe 1.Mose 2,2.3).

Dieser Tag wurde seit der ersten Woche der Existenz dieser Erde für einen heiligen Zweck abgesondert. Das war die Absicht Gottes, warum Er den Sabbat in die Woche einfügte. Abgesehen von diesem Zweck hätte es keinen siebenten Tag gegeben. Die Woche bestünde nur aus sechs Tagen.

Beachte bitte, dass Gott diesen Tag nur segnete, **WEIL** Er an ihm geruht hatte. Bitte lies 1.Mose 2,2.3 aufmerksam. Er setzte diesen Tag als einen besonderen Tag ein, weil Er an ihm eine wundervolle Erfahrung (mit Adam und Eva?) gemacht hatte. Die Vorstellung, dass es der Anfang einer bis heute (oder bis zum Sündenfall) fortdauernden Ruhe war, widerspricht der Bibel. Es war die Ruhe eines einzigen

Tages, wie der nachfolgende Vers klar beweist:

„*Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Israeliten. Denn in sechs Tagen machte der HERR Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.*“ (2.Mose 31,17)

Beachte bitte, Gott ruhte (ein abgeschlossener Vorgang) und erquickte sich (ebenfalls ein abgeschlossener Vorgang). Einige sagen, das Wort „ruhte“ bedeute, dass Gott zu ruhen begann und es gäbe keinen Beweis dafür, dass Er jemals wieder angefangen hätte zu arbeiten. Doch beachte den zweiten Teil der Aussage: „*und erquickte sich*“. Es heißt hier nicht, dass Er sich seitdem erquickt hat, sondern dass Er sich durch Seine Erfahrung der Ruhe erquickte. Beides, das Ausruhen und das Erquicken, war eine abgeschlossene Erfahrung. Es liegt eine tiefe Wahrheit in diesem Abschnitt eingebettet, denn wir wissen, dass Gott nicht müde sein konnte und dennoch erquickte Er sich. Aber dieser Vers zeigt uns klar, dass die Ruhe Gottes ein abgeschlossener Vorgang war, welcher an einem einzigen Tag von 24 Stunden stattfand.

Im Grunde zeigt uns 2.Mose 20,8-11 ebenso deutlich, dass Gottes Ruhe an einem Tag von 24 Stunden war. Dort heißt es:

„*Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbat und heiligte ihn.*“ (2.Mose 20,9-11)

Hier sehen wir, dass der siebente Tag GOTTES Sabbat ist. Deswegen wird dem Menschen geboten, ihn heilig zu halten. Warum ist es Gottes Sabbat? Weil Gott an diesem Tag ruhte. Welchen Tag soll der Mensch heilig halten? Denselben Tag, an dem Gott ruhte. Gott segnete und heiligte ihn. Wann tat Gott dies? Am Anfang, während der ersten Woche der Schöpfung. Es ist derselbe Tag, an dem

Gott geruht und den Er gesegnet hatte, den Er den Menschen gebot zu heiligen.

Das bedeutet aber auch, dass seit dem ersten siebenten Tag jeder siebente Tag, also jeder Sabbat, gesegnet und geheiligt war bzw. ist. Es ist dabei unwichtig, ob ihn seitdem jemand vor den Israeliten heilig gehalten hat oder nicht. Er wurde seit der Schöpfungswoche gesegnet und geheiligt und die ganze Welt hätte ihn als einen gesegneten und geheiligten Tag halten sollen. Gott gab ihn den Israeliten, als sie zu Seinem Volk wurden, aber er war lange vor ihnen bereits gesegnet und geheiligt, nämlich seitdem Gott an ihm ruhte und sich erquickte. Darum gebot Gott den Israeliten, ihn heilig zu halten, **WEIL** er bereits zweitausend Jahre zuvor gesegnet wurde.

Die Wahrheit ist, dass wir auf uns selbst gestellt nicht entscheiden können was moralisch richtig oder falsch ist. Wir müssen unseren Verstand dem anpassen, was uns das Wort Gottes darüber offenbart. Nur so können wir zu einem richtigen und ausgewogenen Verständnis von der Erlösung und dem Willen Gottes gelangen. Wenn mein Verständnis von Gerechtigkeit durch Glauben dazu führt, dem zu widersprechen, was das Wort Gottes deutlich lehrt, dann kann ich wissen, dass mein Verständnis fehlerhaft sein muss, denn das Wort Gottes kann nicht fehlerhaft sein.

Es ist wahr, dass der Sabbat später eine symbolische Bedeutung erhalten hat. Es wurde zu einem Symbol für die Ruhe, in die wir in Christus eingehen und für die tausendjährige Ruhe (Millennium). Das bedeutet jedoch nicht, dass der Sabbat in sich selbst keinen Wert hat. Die Symbole und Schatten wurden nämlich erst eingesetzt, **NACHDEM** Sünde in die Welt kam. Davor hätten sie keinen Wert bzw. Bedeutung gehabt. Doch der Sabbat wurde bereits vor dem Sündenfall gesegnet und abgesondert, was beweist, dass er ein Teil von Gottes perfektem Plan für die Menschheit ist und dass er über der symbolischen Bedeutung hinaus einen großen Wert in sich selbst enthält.

---

**F:** Paulus sagt in Römer 14,5-6, dass wir unseren Bruder nicht richten sollen, wenn er einen Tag höher hält als den anderen oder alle Tage gleich behandelt. Wenn ein Tag in der Endzeit eine Sache der Erlösung wäre, dann hätte Paulus mit

dieser Aussage sein Ziel weit verfehlt, denn er erwähnt die Wichtigkeit, den Sabbat zu halten, nicht.

**A:** Der Sabbat ist ein Teil der zehn Gebote. Diese wurden von allen anderen Gesetzen von Gott selbst getrennt. Das Sabbatgebot gehört zu den neun anderen Geboten, die als das Sittengesetz oder Moralgesetz bezeichnet werden. Diese Gebote sind eingeschränkte Beschreibungen von viel größeren Wahrheiten, haben aber dennoch ewige Gültigkeit. Das Gesetz Gottes ist zwar viel tiefgründiger und umfassender als die zehn geschriebenen Gebote ausdrücken, aber Tatsache ist, dass das tiefere Verständnis des Gesetzes die Forderung des begrenzten Verständnisses nicht ungültig macht. Es beinhaltet und geht über das in Stein geschriebene Gesetz hinaus. Nehmen wir z.B. das Gebot „Du sollst nicht töten“. Dieses Gebot bedeutet viel mehr als dass wir einem anderen Menschen nicht das Leben nehmen sollen. Jesus erklärte, dass selbst, wenn wir unseren Bruder nur hassen, wir ihn bereits getötet haben. Bedeutet es, dass wir einem anderen Menschen das Leben nehmen dürfen, solange wir ihn nicht hassen? Natürlich nicht. Dasselbe gilt auch für den Sabbat. Die Tatsache, dass wahres Sabbathalten mehr beinhaltet als nur die Enthaltensamkeit von körperlicher Arbeit am siebenten Tag, bedeutet nicht, dass wir an ihm arbeiten oder unseren Hobbys nachgehen können anstatt ihn als einen Tag der Anbetung Gottes zu heiligen.

Gott gab laut Paulus das Gesetz, damit die Sünde überaus sündig werde durch das Gebot (Römer 7,13) und damit die Sünde mächtiger würde (Römer 5,20). Es sollte unser Zuchtmeister sein auf

Christus hin (Galater 3,24). Das Gesetz ist nicht für den Gerechten, sondern für den Sünder (1.Timotheus 1,9). Die Frage ist, hat Gott einen **künstlichen** Standard von Gerechtigkeit aufgestellt, um den Menschen von seiner sündigen Natur zu überzeugen? Hat Er einen Standard geschaffen und aufgerichtet, der eigentlich gar keine echte Gerechtigkeit beschreibt? Wollte Er uns damit täuschen, indem Er uns glauben macht, dass von uns verlangt wird, was das Gesetz sagt, während es in Wirklichkeit gar nicht so ist? Wenn das Gesetz für den Sünder und nicht den Gerechten ist, ist dann das Gesetz etwas, wonach wir uns sehnen als Sünder, aber verwerfen, nachdem wir Christen geworden sind? Hat Gott zwei verschiedene Konzepte von gut und böse – eins für den Sünder und eins für den Heiligen? Verstehst du, was ich meine?

Das Verständnis des Sünders vom Gesetz ist notwendigerweise begrenzt. Er ist unfähig, die tiefere Bedeutung des Gesetzes zu verstehen. Gott zeigt dem Sünder jedoch ausreichend davon, sodass er erkennen kann, dass er gänzlich schuldig und vollkommen hilflos ist. Wenn er dann ein Christ wird, erkennt er immer mehr, was das Gesetz beinhaltet, aber er stellt sich nun nicht mehr dagegen.

*„Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.“* (Römer 3,31)

Das zu tun bedeutet, zum Stolperstein für Sünder zu werden, denn sie haben nur das Gesetz als Standard und ihnen sagt, was gut oder schlecht ist.

Da wir nun in Christus sind, tun wir instinktiv das Gute. Unsere Natur hat sich vollkommen verändert. Unsere

Taten sind nun ganz natürlich gut und das ohne Anstrengung. Hier kommen jedoch die kritischen Fragen: Brauchen wir in diesem Zustand immer noch Erkenntnis über den Willen Gottes – was moralisch gut oder schlecht ist? Haben wir augenblicklich die volle Erkenntnis darüber, was moralisch gut ist, oder muss Gott uns das durch Sein Wort auch weiterhin offenbaren? Wissen wir sofort, was Gott möchte, wenn Er durch Seinen heiligen Geist in uns lebt, oder muss Er uns Seinen Willen immer noch aus Seinem Wort offenbaren? Ich glaube, die Bibel lehrt deutlich, dass der neugeborene Christ immer noch durch das Wort Gottes geführt und geleitet werden muss.

*„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.“* (Johannes 16,13)

Deswegen gibt selbst Paulus so viele Anweisungen in seinen Briefen. Der neugeborene Christ ist durch den Geist Jesu zwar umgestaltet und wird von Ihm gelenkt, aber der Herr führt ihn weiterhin durch Sein Wort und lehrt ihn Seinen Willen.

Wir können Gerechtigkeit durch den Glauben erst dann richtig verkündigen, wenn wir die ewige Gültigkeit von Gottes Gesetz in allen seinen Facetten verstanden haben, auch wenn unser Leben nicht mehr vom Gesetz regiert wird.



*Aus eigener Kraft können wir uns nicht aus der Fallgrube der Sünde befreien, denn das Böse steckt im Herzen, und das können wir nicht ändern. Der Gottesmann Hiob beschrieb das so: „Du mußt doch wissen, daß er [der Mensch] unrein ist, daß niemals etwas Reines von ihm ausgeht.“ Im Brief an die Christen in Rom schrieb der Apostel Paulus: „Der Mensch, so wie er von sich aus ist, lehnt sich gegen Gott auf. Er gehorcht nicht dem Gesetz Gottes, ja er kann es gar nicht.“ Erziehung und Bildung, Willensstärke und menschliche Anstrengungen haben zweifellos ihre Bedeutung, doch wenn es darum geht, unser Herz zu verändern, müssen sie allesamt kapitulieren. Es mag sein, daß sich mit ihrer Hilfe eine passable Fassade aufrechterhalten läßt, aber die Beschaffenheit des Herzens, unser Denken, Fühlen und Empfinden verändern sich dadurch nicht. Und darauf kommt es schließlich an! Um einen Sünder in einen Heiligen zu verwandeln, reicht menschliche Kraft nicht aus. Das bringt nur einer zustande: Jesus Christus. Wenn unsere Seele zu geistlichem Leben erweckt wird, dann ist das seiner Gnade zu verdanken; und wenn ein Mensch zu Gott zurückfindet, dann hat Christus seine Hand im Spiel.*

(Der Weg zu Christo, S. 17)

# Das Vererbungsgesetz

Alonzo T. Jones

„Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns ein jeder auf seinen Weg; und Jehova hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit.“ (Jes. 53, 6)

„Das Wort ward Fleisch“.

„Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe“ (Gal. 4,4).

„Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn“ (Jes. 53, 6).

Dadurch, dass Christus vom Weibe geboren wurde, konnte er, wie schon erwähnt, die Sünde bis zu ihrem Ursprung auf der Erde zurückverfolgen. Er musste vom Weibe kommen, um das tun zu können. Auch wurden ihm alle unsere Sünden regelrecht auferlegt. Die Sünden der ganzen Welt, von ihren ersten Anfängen an bis hin zum Ende, nahm er auf sich, und zwar beides, die Sünde, wie sie in sich selbst besteht, und die Sünde, wie sie begangen wird. Sünde als Neigung und Sünde als Tat, die anerbte, von uns noch gar nicht begangene Sünde und die Sünde, wie sie als begangene Handlung besteht.

Nur auf diese Weise konnte unsere Sünde auf ihn geworfen werden. Nur indem er sich dem Vererbungsgesetz unterwarf, konnte er die Sünde, wie sie wirklich in ihrem vollen Maße besteht, erreichen. Er hätte sonst wohl die tatsächlich begangene Sünde und die damit verbundene Schuld und Verdammnis auf sich nehmen können, nicht aber jene mannigfaltigen, jedem Menschen anhaftenden und auf Generationen zurückgehenden vererbten Veranlagungen zur Sünde, die noch nicht in der Tat zum Ausdruck kamen, sich jedoch bei irgendeiner passenden Gelegenheit durch ein offenes Vergehen offenbaren. Die große Sünde Davids ist ein Beispiel dafür (Ps. 51, 5; 2. Sam. 11, 2).

Die Erlösung wäre unzureichend, wenn sie sich nur auf tatsächlich begangene Sünden bezöge, - wir müssen vor dem Begehen weiterer Sünden bewahrt werden. Damit das geschehen konnte, musste der anerbten Veranlagung zu Sünde entgegengetreten und sie unterworfen werden. Eine Kraft muss uns in Besitz nehmen, die uns vor dem Sündigen bewahrt, eine Kraft, die

diese anerbte Veranlagung und Neigung besiegt.

Alle von uns tatsächlich begangenen Sünden wurden auf ihn gelegt. Sie wurden ihm zugerechnet, so dass seine Gerechtigkeit auf uns gelegt und uns zugerechnet werden kann. Dadurch, dass er Fleisch wurde, vom Weibe geboren und teilhaftig desselben Fleisches und Blutes wie wir, wurde die Veranlagung zur Sünde ebenfalls auf ihn gelegt, damit sich seine Gerechtigkeit in unserem täglichen Leben auch wirklich offenbaren kann.

So trat er der Sünde in dem von ihm angenommenen Fleisch entgegen und triumphierte über sie, wie geschrieben steht: „...das tat Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und der Sünde halben und verdamnte die Sünde im Fleisch“. Weiter heißt es: „Er ist unser Friede, ... indem er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft“.

Die von uns tatsächlich begangenen Sünden wurden ihm beigemessen, damit uns seine Gerechtigkeit beigemessen würde. Genauso befähigt uns sein Sieg über das Fleisch und die darin liegende Veranlagung zur Sünde zum Sieg über dieselbe Veranlagung in unserem Fleisch. Indem er den sündlichen Neigungen des Fleisches entgegtrat und in diesem Fleische Gerechtigkeit offenbarte, befähigte er uns, in ihm und durch ihn in unserem Fleische dasselbe zu tun.

Für die von uns tatsächlich begangenen und in der Vergangenheit liegenden Sünden wird uns seine Gerechtigkeit ebenso zugerechnet, wie ihm unsere Sünden zugerechnet wurden. Um uns aber vor dem Sündigen zu bewahren, wird uns in unserem Fleisch seine Gerechtigkeit ebenso verliehen, wie unser Fleisch samt seinem Hang zur Sünde ihm verliehen wurde. So ist er ein vollkommener Erlöser. Er erlöst sowohl von allen Sünden, die wir bereits begangen haben, als auch von allen Sünden, die wir, getrennt von ihm begehen könnten.

Hätte er nicht dasselbe Fleisch und Blut wie die Kinder der Menschen angenommen samt den Veranlagungen zur Sünde, dann gäbe es keinerlei

Erklärung oder Begründung für seine in der Bibel wiedergegebene Ahnentafel. Er war ein Nachkomme Davids. Er war ein Nachkomme Abrahams. Er war ein Nachkomme Adams. Und dadurch, dass er vom Weibe geboren wurde, erreichte er die Sünde noch vor Adam, bei ihrem ursprünglichen Auftreten in dieser Welt.

Unter den Ahnen Christi befinden sich: Jotakim, der wegen seiner Bosheit „wie ein Esel begraben werden“ sollte, nachdem sein Leichnam „zerschleift und hinausgeworfen“ worden war „vor die Tore Jerusalems“ (Jer. 22, 19), Mannasse, der die Kinder Israel verführte, „dass sie ärger taten denn die Heiden“, Ahas, der Juda entblöste und in seiner Übertretung den Herrn reizte und Rehabeam, der dem Salomo geboren wurde, nachdem dieser sich von Gott abgewandt hatte, Salomo selbst, der Sohn Davids durch Bath-Seba. Unter den Ahnen Christi befinden sich weiter Ruth, die Moabitin, und die Hure Rahab, Abraham, Isaak, Jesse, Asa, Josaphat, Hiskia und Josia: die Schlechtesten zusammen mit den Besten. Und die guten Taten wie die üblen Taten, auch die üblen Taten der Besten von Ihnen sind aufgezeichnet. Dabei ist in dieser gesamten Ahnentafel kaum einer, aus dessen Leben nicht irgendeine Verfehlung festgehalten wurde.

Und da, am Ende einer solchen Ahnentafel ward das Wort „Fleisch“ und wohnte unter uns. Es war der letzte Zweig eines derartigen Stammbaumes, als Christus „von einem Weibe geboren“ wurde. Aus einer Abstammungslinie mit solchen Vorfahren ließ Gott seinen Sohn hervorgehen „in der Gestalt des sündlichen Fleisches“. Solche Abstammung und solche Herkunft bedeutete für Christus genau das gleiche wie für jeden anderen Menschen, der unter dem großen Gesetz steht, das die Übertretung der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied. Bei der großen Versuchung in der Wüste, wie auch während seines ganzen Lebens im Fleisch, spielte die Herkunft Christi in ihrer ganzen Tragweite eine große Rolle.

So trug Christus die Sünden der ganzen Welt dadurch, dass sie ihm zugerechnet wurden, und durch das

WEITER AUF S. 12



# DIE BOTSCHAFT DER BEFREIUNG

PREDIGT VON OLIVER MONTGOMERY - GENERALKONFERENZ 1926

## SÜNDE IST MEHR ALS EINE EINZELNE TAT! GERECHTIGKEIT IST MEHR ALS VERGEBUNG!

In meiner Verbindung mit verschiedenen Gruppen von Arbeitern sowie beim Zusammentreffen mit unserm Volk anlässlich der großen Versammlungen im In- und Auslande hat mich eine tiefe Überzeugung ergriffen. Sie ist mir zu einer schweren Herzensbürde geworden um unser Arbeiter und unseres Volkes willen, nämlich die feste Überzeugung von dem, was heute für unser Volk die „Speise zur rechten Zeit“ ist. Deshalb wünsche ich nun, etwas mit euch zu betrachten, was die gewaltigen Worte in sich bergen: „Sünde ist mehr als eine einzelne Tat, Gerechtigkeit ist mehr als Vergebung.“

Es besteht eine Gefahr, sowohl unter den Arbeitern als auch unter den Gemeindegliedern, die nach Gott und nach einer tieferen Erfahrung des Heils verlangen, eine Gefahr der Verwirrung von Ausdrücken, die in unserm Wortschatz sehr geläufig sind, wie z. B. „Rechtfertigung durch den Glauben“ und „Gerechtigkeit durch den Glauben“, „Vergabung“ und „Befreiung“, „Versöhnung“ und „Sieg“.

Das sind alles biblische Ausdrücke, und jeder ist richtig und passend an seinem Platz, und doch sind wir in Gefahr, sie miteinander zu verwechseln. Für unsre Gemeindeglieder ist es deshalb oft sehr schwer zu verstehen, was ein Prediger meint, Wenn er in seiner Rede abwechselnd solche Ausdrücke gebraucht, während er dasselbe Verhältnis zu Christus als seinem Erlöser bezeichnen will. Ich will hier keine Begriffserklärung der genannten Wörter geben, sondern ich will von verschiedenen Erfahrungen in Christo reden, die obige Ausdrücke erklären sollen. Es ist eine sehr wichtige Betrachtung, da sie das ganze Verhältnis des Menschen zu Christus als seinem persönlichen Erlöser von Sünde offenbart.

Zuerst möchte ich auf die zweifache Natur der Sünde eingehen und dann auf die zweifache Vorkehrung des Erlösungsplanes in Christo, die getroffen ist, um dieser zweifachen Natur der Sünde entgegenzutreten. Zum besseren Verständnis Stelle ich folgendes gegenüber:

<b>Die Sünde als Tat</b>	<b>Die Sünde als Veranlagung</b>
Die Schuld der Sünde	Die Macht der Sünde
Die Vergebung der Sünde	Die Befreiung von der Macht der Sünde
Die Rechtfertigung durch den Glauben	Die Gerechtigkeit durch Glauben

„Die Sünde als Tat“ ist das, was wir ausführen, wofür wir verantwortlich sind, unser bewusstes Tun des Bösen oder bewusstes Lassen des Guten. „Die Sünde als Veranlagung“ ist das, wofür wir nicht verantwortlich sind, was wir durch Vererbung erhalten haben, der Zustand, in dem wir geboren sind. Unter die Worte „Sünde als Tat“ habe ich geschrieben: „Die Schuld der Sünde“, unter „Sünde als Veranlagung“ „Die Macht der Sünde“. Unter „Schuld der Sünde“ steht: „Die Vergebung der Sünde“ und darunter: „Die Rechtfertigung durch den Glauben“. Unter „Macht der Sünde“ steht: „Die Befreiung von der Macht der Sünde“ und darunter: „Die Gerechtigkeit durch den Glauben“.

Ein Ausspruch von E. G. White aus „Christi Gleichnisse“ Seite 172 mag hier angebracht sein:

„Christus wünscht nichts sehnlicher, als Sein Erbteil von der Herrschaft Satans zu befreien. Ehe wir aber äußerlich von

Satans Macht erlöst werden“ (siehe die linke Seite der Gegenüberstellung), „müssen wir innerlich von seiner Macht frei sein“ (siehe die rechte Seite der Gegenüberstellung). (Joh. 8,31-36; d. Übers.)

In dem herrlichen Erlösungsplan hat Christus durch Sein Opfer am Kreuz auf Golgatha und in allem, was Er für uns getan hat, nicht allein Vorkehrung getroffen zur Vergebung der einzelnen sündlichen Taten, sondern – gepriesen sei Sein heiliger Name – Er hat auch Vorkehrungen getroffen, uns von der sündhaften Veranlagung zu befreien, die wir geerbt haben, in der wir geboren sind.

### VON SATANS MACHT BEFREIT!

Wir sind befreit. Mit großer Freude rufe ich es aus, liebe Geschwister: Befreit! Befreit! Befreit von Satans Macht! Wo wirkt sich diese Befreiung aus? — Im Innern.

Wenn ich etwas Verständnis für das Sehnen unserer Geschwister habe, so gipfelt dieses in dem Wunsche, die Erfahrung solcher Freiheit zu kennen. Und wenn es irgendetwas gibt, was unsere Brüder mit Entschiedenheit und Macht zu predigen imstande sein Sollten, dann ist es diese Botschaft der inneren Befreiung von Satans Macht. Jeder Seele sollte es klar gemacht werden, dass der Herr Jesus Christus gerade vor der Tür des verlangenden Herzens steht, bereit und willig, unendlich viel mehr zu tun, als nur die begangenen Sünden zu vergeben. Er verlangt danach, dass wir Ihm unser Herz weit öffnen und Ihn als willkommenen Gast empfangen, so dass Er darin wohnen, die alte sündhafte Natur kreuzigen und Sein Leben in uns einpflanzen kann. (Offenb. 3,20; d. Übers.)

Er wünscht uns von der Knechtschaft der Sünde zu befreien und alle unsere Handlungen zu leiten. Aber um dies tun zu können, muss Er die Herrschaft in unserem Herzen haben. Er muss Sein eignes Wesen in uns einpflanzen. (Ephes. 3,15-19; d. Übers.)

Ich möchte fragen: Predigen wir die Botschaft der Befreiung? Sind wir imstande, mit Klarheit und Entschiedenheit ein persönliches Zeugnis von der rettenden und bewahrenden Gnade Christi abzulegen? Sind wir zu solchem Zeugnis fähig aus persönlicher Erfahrung und Erkenntnis, um einer jeden verlangenden Seele helfen zu können? (Joh. 17,22-23; d. Übers.) O möge Gott uns ausrüsten mit der Fülle Seiner Macht!

Sünde ist, wie bereits erwähnt, mehr als eine einzelne Tat. Sünde ist eine Veranlagung. Wenn eure Natur geändert worden ist, dann wird, anstatt dass die Sünde euch beherrscht, die Gerechtigkeit euer Leben auszeichnen. Der Herr Jesus Christus ist mehr bekümmert um das, was wir sind, als um das, was wir tun. Denkt darüber nach:

„Die Vergebung der Sünden ist nicht das einzige Ergebnis des Todes Jesu. Er brachte das unendliche Opfer nicht nur, damit Sünde vergeben werden könne, sondern auch, damit die menschliche Natur aus ihrer Verderbnis zurückgebracht, neu hergestellt und somit für die Gegenwart Gottes tauglich gemacht werde.“ (Engl. Zeugn. Rd. V. 5. 537).

### DIE UMGESTALTUNG DES LEBENS, EINE KLAR GEOFFENBARTE WAHRHEIT

Das Wirken Christi in dem Erlösungswerk ist einzig und allein auf die Umwandlung des menschlichen Charakters gerichtet. Wiederum sage ich: die Vorkehrung des Herrn Jesu umfasst den Wechsel der Natur, nicht nur eine Änderung des Bekenntnisses, nicht einfach einen Wechsel in der Meinung

über gewisse Lehrpunkte, sondern eine Änderung des Wesens, denn Sünde ist zuerst eine Natur, und die Erlösung durch Jesus Christus gibt uns eine neue Natur in Ihm. (2. Kor. 5, 17 und 21; d. Obers.)

Auf den Neuen Hebriden führte eine unserer Missionarinnen ein heidnisches Mädchen zur Wahrheit. Sie wurde ein lebendiges Glied und suchte nach mehr Licht. Aber die Gesellschaft ihrer Kindheit und die Einflüsse ihres alten heidnischen Lebens wirkten noch sehr auf sie ein. Eines Tages kam sie zu uns und sagte: „Schwester James, in meinem Innern regt sich etwas, das mich in das alte Leben und die alten Gewohnheiten wieder hineinziehen möchte. O bete schnell zu deinem Gott, dass Er dies aus mir entfernt.

Tausende von Geschwistern in unsern Heimatgemeinden haben gerade dasselbe entdeckt wie dieses heidnische Mädchen, nämlich, dass sich etwas in ihrem Innern vorfindet, das sie zurückwerfen will in die Sünde, in die Knechtschaft. (Römer 7,22-24; d. Übers.)

Was ist das? Was war es bei jenem heidnischen Mädchen? Böse Geister machten den teuflischen Einfluss aus ihrem früheren Leben wieder geltend. Satan bemühte sich, die Herrschaft in ihrem Leben zu behalten, indem er ihre alte sündhafte Natur benutzte, die noch nicht mit Christus völlig gekreuzigt worden war.

Was ist es, was so viele unter uns veranlasst, wieder Unrecht zu tun? Was hat unser teures Volk in allen Gemeinden entdeckt? O meine Freunde, es ist jene alte sündhafte Natur, die der Teufel wieder in das neue Leben hineinbringen und dazu benutzen möchte, um es zu Fall zu bringen, zu vernichten und die Seele wieder in die Knechtschaft des Bösen zurückzuwerfen.

„Das Herz muss von allem gereinigt sein, was zur Sünde verleitet.“ — Review and Herald, 28. Juni 1904. — Denkt darüber nach: „Das Herz muss gereinigt sein!“ Wovon? — Von der Schuld der Vergangenheit! Sicherlich! Von weiter nichts? O ja, „Von allem, was zur Sünde verleitet“. Das war's, was das heidnische Mädchen entdeckte. Das Herz muss von allem gereinigt sein, das einen Menschen in Sünde und Übertretung zurückwirft, von allem, das ihn veranlasst, das zu tun, was dem Namen Christi Unehre machen würde.

Gott ist besorgt darum, dass jeder einzelne seines teuren Volkes von der Macht und Herrschaft Satans befreit wird, von der Herrschaft des alten sündigen Lebens. O ist es nicht ein Jammer, dass manche von uns die Heilsbotschaft nur zur Hälfte erfahren oder verkündigen? Wollt ihr fortgesetzt nur die Botschaft von der Vergebung der Sünden annehmen und auf der ersten Stufe des christlichen Lebens stehen bleiben, als ob das genügen könnte? (Hebräer 6,1; d. Übers.) Es gibt eine höhere Stufe: das ist ja gerade der Gegenstand unsrer Betrachtung: die Erhöhung zur göttlichen Natur. (2. Petr. 1,3-4; d. Übers.) Diese jedem einzelnen zu geben ist Jesu größte Sorge.

„Gott wünscht die Menschen in unmittelbare Verbindung mit sich zu bringen. In seinem ganzen Umgang mit ihnen beobachtet Er den Grundsatz persönlicher Verantwortlichkeit. Er sucht den Sinn für persönliche Abhängigkeit zu ermutigen und uns die Notwendigkeit persönlicher Führung einzuprägen. Er wünscht das Menschliche mit dem Göttlichen zu verbinden, damit der Mensch in das göttliche Ebenbild umgestaltet werden kann. Satan ist bemüht, diese Absicht Gottes zu durchkreuzen und einer Abhängigkeit von Menschen Vorschub zu leisten. Wenn die Gedanken von Gott abgewandt sind, kann sie der Versucher unter seine Macht bringen, dann kann er den Menschen beherrschen.“ (Counsels on Health, 5. 345.)

Dieser Gedanke, dass der Mensch in das Ebenbild Gottes umgestaltet werden soll, zieht sich durch die ganze Heilige Schrift; man kann sogar sagen, er steht im Vordergrund des

Heilsplanes. Der Apostel Paulus schreibt in seinen Briefen über die Befreiung und hebt den Gedanken der zweifachen Natur der Sünde und die zweifache Vorkehrung gegen sie im Erlösungsplan hervor.

„Denn so wir Gott versöhnt sind durch den Tod Seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir bewahrt werden in Seinem Leben, so wir nun versöhnt sind.“ Römer 5,10. (Griech. N.T.; d. Übers.)

Hier ist zuerst die Rede von der Versöhnung, von der Vergebung der Sünden, von der Rechtfertigung, von der Beseitigung aller Schuld der Vergangenheit von dem freigesprochenen Sünder. Das, was den Sünder von Gott trennte, ist entfernt, und die früheren „Feinde“ Gottes sind ihm nahe gebracht worden. Nichts steht mehr zwischen dem Sünder und seinem Erlöser, er ist versöhnt durch den Tod des Sohnes Gottes, alle Schuld ist getilgt, denn Christus hat sie bezahlt.

So gewiss nun dies wahr ist, so gewiss ist auch das Folgende wahr. „Wie viel mehr werden wir bewahrt werden in Seinem Leben, so wir nun versöhnt sind.“ Der Mensch, der Vergebung erlangt hat, dessen Sünden abgewaschen sind, fängt an, für Gott zu leben, in Seinen Wegen zu wandeln und Seinen Willen zu tun. Aber wo bekommt er die Kraft her, die ihn zu solchem Leben befähigt? O liebe Geschwister, dies alles kommt durch die lebendige, göttliche Gegenwart unsers Heilandes in dem Herzen desjenigen, der sich Ihm völlig ausgeliefert hat. Es ist das gegenwärtige Leben des innewohnenden Sohnes Gottes, das die Menschen vor dem Sündigen bewahrt; und dieses Leben des Sohnes Gottes wird uns durch den Heiligen Geist mitgeteilt.

In dem Buche „The Desire of Ages“ lesen wir auf Seite 311:

„Der Erlösungsplan sieht unsre vollständige Befreiung von der Macht Satans vor. Christus trennt die reuevolle Seele stets von der Sünde. Er kam, um die Werke des Teufels zu zerstören, und hat Vorsorge getroffen, dass der Heilige Geist jeder bußfertigen Seele mitgeteilt wird, um sie vor dem Sündigen zu bewahren.“

Lasst uns kurz diesen Ausspruch zergliedern:

Was sieht der Erlösungsplan vor?

„Unsre vollständige Befreiung von der Macht Satans.“

Was tut Christus für die reuevolle Seele?

„Christus trennt die reuevolle Seele stets von der Sünde.“

Wie oft?

„S t e t s.“

Er versäumt niemals Seine Verheißungen auszuführen, wenn der Mensch Ihn nicht daran hindert.

Wozu kam Christus?

„Er kam, um die Werke des Teufels zu zerstören.“

Wo geschieht dieses Werk Christi?

„In jeder bußfertigen Seele“. Ich liebe es, die persönliche Anwendung zu machen und zu sagen: „In mir!“

Welche Vorkehrung hat Er getroffen?

„Er hat Vorkehrung getroffen, dass der Heilige Geist jeder bußfertigen Seele mitgeteilt wird.“

Zu welchem Zweck?

„Sie vor dem Sündigen zu bewahren“.

Das ist die frohe Botschaft, die wir predigen sollen, die Botschaft von der persönlichen Gegenwart Christi, der Sein

eigenes Leben in unsern Herzen auslebt, der Seine göttliche Natur in unser Leben einpflanzt, der uns Seine göttlichen Eigenschaften mitteilt, der in uns wirkt das Wollen und Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen und uns dadurch in völlige Obereinstimmung mit Seinem göttlichen Geist bringt. Das ist der Höhepunkt und Hauptzweck der 3. Engelsbotschaft, die ein Volk zubereitet, das dereinst in Herrlichkeit vor dem großen König stehen wird.

### „FRIEDE MIT GOTT“ – „DER FRIEDE GOTTES“.

„Nun wir denn sind gerechtfertigt worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.“ Römer 5, 1.

Wenn wir gerechtfertigt sind, haben wir Frieden mit Gott. Ich möchte euch auf den Ausdruck aufmerksam machen: „Frieden mit Gott“. Wir sind gerechtfertigt, versöhnt; alles ist vergeben. Wir sind dem Herrn nahe gebracht worden, und in Christo Jesu ist Friede zwischen dem Herrn des Weltalls und dem Menschen geschlossen. Wann aber kam dieser „Friede mit Gott“ für dich und mich zustande? Wenn ich die Lehre des Wortes recht verstehe, so wurde dieser Friede vor nahezu 2000 Jahren geschlossen. Die Handlung fand zwischen Christus, unserm Herrn, und Gott, unserm Vater, statt. Ob du es glaubst oder nicht, ob du es annimmst oder nicht, ob alle Ungläubigen auf der Erde es leugnen oder nicht, sie wurde damals vorgenommen. Das ist unbedingt wahr. Es war wahr, bevor du geboren warst, es war wahr, als du geboren wurdest; es ist noch wahr und wird immer wahr bleiben. Das ist die große Tatsache; die Vorkehrung ist getroffen! Es ist eine Sache, bei der wir nicht das Geringste zu tun hatten, und dennoch wurde sie für uns und nur allein für uns vollzogen. Es ist ein vollständiges Werk zwischen Jesus Christus und dem Vater.

Wir haben Frieden mit Gott in Jesus Christus. Dieser „Friede mit Gott“ ist uns als freies Geschenk gegeben und wird uns durch einen Glaubensschritt zuteil, dadurch, dass wir die vollendete Tatsache für uns in Anspruch nehmen. Die ganze Schuld unsers vergangenen Lebens ist zugedeckt durch die Gerechtigkeit unsers Herrn Jesu Christi, die uns gutgeschrieben oder zugerechnet ist.

„Die Gerechtigkeit, durch die wir gerechtfertigt sind, ist uns zugerechnet; die Gerechtigkeit, durch die wir geheiligt sind, ist uns mitgeteilt. Das erste ist unser Name für den Himmel, das zweite unsre Tauglichkeit für den Himmel.“ (E. G. White „Review and Herald“ vom 4. Juni 1895.)

Die Rechtfertigung bezieht sich auf das vergangene Leben, die Heiligung auf das gegenwärtige Leben. – Gelobt sei Sein Name!

Beachtet nun den andern Ausdruck, „der Friede Gottes“. Er findet sich in Phil. 4,7: „Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christo Jesu bewahren.“ Und außerdem, in Kol. 3,15: „Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe; und seid dank. bar.“

„Der Friede Gottes“ ist ein Wirken in dem Herzen des Menschen. Er ist eine lebendige, persönliche Erfahrung, eine gegenwärtige, bleibende Wirklichkeit. Er ist höher als alle Vernunft. Er bewahrt das Herz, er bewahrt die Gesinnung. Er regiert in dem Herzen. Er erfüllt mit Dankbarkeit. Er ist das wahrhaftige, in den Menschen eingepflanzte Leben des Sohnes Gottes. Er ist die Gerechtigkeit durch den Glauben. Er ist Jesus selbst, der dem Menschen Seine eigene göttliche Ruhe bringt. (Eph. 2,14; d. Übers.)

Dieser „Friede Gottes“ bewahrt unsre Herzen in Christo Jesu. Lasst ihn in euern Herzen regieren, denn er ist gegeben, durch die göttliche Gegenwart, den Heiligen Geist, den Tröster, den Stellvertreter unsers teuren Heilandes, der herabgesandt wurde,

jedes Glied Seines Volkes zu regieren, zu leiten und zu bewahren!

Viele sehen den Weg nicht klar, der sie dahin führt, durch lebendigen Glauben – an diese Erfahrung mit Christus – vor der Sünde bewahrt zu bleiben. Sie haben keine Schwierigkeit betreffs der Vergebung ihrer Sünden. Sie haben die Bedingungen erfüllt und die Vergebung der vergangenen Sünden in Anspruch genommen und erlangt. Aber sie kommen mit Tränen in den Augen zu uns und sagen: „Ich kann glauben, dass Jesus mir meine Sünden vergibt, aber kannst du mir nicht klarmachen, wie ich einen solchen Halt an Gott gewinne, dass ich davor bewahrt bleibe, immer wieder zu sündigen? Ich möchte meiner Schwachheit, meiner alten Natur, meinem hitzigen Temperament, meinen Leidenschaften nicht immer wieder unterliegen. Kannst du mir nicht helfen?“

Was für eine Art von Evangelium predigen wir solchen Geschwistern? Sorgen wir in diesem Falle für bestimmte Hilfe in Christo? Wissen wir selbst auf Grund einer persönlichen, siegreichen Erfahrung, wie solchen verlangenden Seelen zu helfen ist?

---

### FURCHT VOR DEM LEHREN DER HEILIGUNG

Bei einer Anzahl von Siebenten-Tags-Adventisten bestand geradezu eine Furcht davor, ein reines, siegreiches, heiliges Leben in Christo Jesu zu lehren. Wir haben uns von dieser Furcht abgewandt. Wir sind nur ein wenig ängstlich gewesen durch den Fanatismus, der die Predigt einer falschen Heiligungslehre begleitet hat, und der, wie ich vermute, sich in der ganzen Welt vorfindet. Schwester White hat unser Volk oft vor solchen so genannten „Volkstümlichen Heiligungsversammlungen“ gewarnt:

„Es gibt Leute, die Heiligkeit bekennen, die erklären, dass sie ganz des Herrn sind, die einen Rechtsanspruch auf die Verheißungen Gottes geltend machen, während sie Seinen Geboten nicht gehorchen. Diese Obertreter des Gesetzes beanspruchen alles, was den Kindern Gottes versprochen ist, aber das ist einfach Vermessenheit; denn Johannes sagt uns: „Wer da sagt: Ich kenne Ihn, und hält Seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.“ (1. Joh. 2,4) Ellen G. White sagt aber auch:

„Wir als Volk sind in den entgegengesetzten Irrtum gefallen. Wir anerkennen die Ansprüche des Gesetzes Gottes und belehren die Leute über die Pflicht, gehorsam zu sein. Wir glauben, dass wir alles geben müssen, übersehen aber, dass wir ebensowohl nehmen als auch geben müssen. Wir ermangeln dieser Wahrheit und des Glaubens, der die Seele in bleibender Gemeinschaft mit Christus bewahrt. Wir beanspruchen wenig, während wir viel beanspruchen könnten, denn die Verheißungen Gottes sind unbegrenzt. Viele, die den Geboten Gottes nachzukommen suchen, haben durch Kleinglauben wenig Frieden und Freude und versäumen dadurch, eine richtige Heiligung zu offenbaren, die eine Folge des Gehorsams gegen die Wahrheit ist. Sie sind nicht in Christus verankert. Sie fühlen, dass ihnen in ihrer christlichen Erfahrung noch etwas fehlt, und tragen Verlangen danach. Viele von diesen aber werden gar zu leicht verleitet, Heiligungsversammlungen zu besuchen und sich von den Gefühlen derjenigen bezaubern zu lassen, die das Gesetz Gottes übertreten.“ (Gospel Workers, alte Ausgabe, S. 226.228.)

Hier wird uns klar gesagt, dass wir das nicht beanspruchen, was wir in Christo Jesu beanspruchen könnten. Während diejenigen, die nicht im Lichte wandeln und eine irrierte Lehre verbreiten, große Ansprüche auf Heiligkeit machen, sind wir in den entgegengesetzten Irrtum gefallen. Wir anerkennen Gottes

Forderungen und wissen, dass wir Gott in allem gehorsam sein müssen, versäumen es aber, die vollkommenen Vorkehrungen, die uns in Christo gegeben sind anzuerkennen und zu beanspruchen.

Eine weitere Anführung von Schwester White:

„Durch den Glauben an das Blut Jesu können alle vollkommen sein in Ihm.“ (Kol. 2,10; d. Übers.) Danket Gott dafür, dass wir es nicht mit Unmöglichkeiten zu tun haben. Wir können Heiligung beanspruchen. Wir dürfen uns der Gunst Gottes erfreuen. Wir brauchen nicht ängstlich darüber nachzusinnen, was der Vater und Christus von uns denken, sondern, was der Vater von Christus, unserem Stellvertreter, denkt. Wir sind in Ihm, dem Geliebten, angenommen. Gott zeigt dem Reuigen und Glaubenden, dass Christus jeden annimmt, der sich Ihm übergibt, damit Er ihn veredele und in Sein Bild umgestalte.“ (General Conference Bulletin, 1901, 5. 419/20.)

Ich ermahne euch Prediger, Gemeindebeamte und Geschwister, die ihr dereinst vor Christus Rechenschaft geben müsst über euer Haushalten: Suchet den Erlösungsplan ganz zu verstehen, und zwar in seiner zweifachen Form, und entfaltet ihn in seiner Schönheit, Kraft und bewahrenden Gnade jeder sündenkranken, hungernden Seele. Lehret die Leute, dass sie Gott nicht nur völligen Gehorsam schuldig sind, sondern dass sie auch die Fülle Seiner Macht beanspruchen müssen, und lasst den Frieden Gottes in euern Herzen regieren in aller Weisheit, Gerechtigkeit und Erkenntnis Seines Willens, Lasst uns die dreifache Engelsbotschaft darstellen im Lichte der Macht Jesu, der uns vor aller Sünde bewahren kann. (Jud. 24; 1.Joh. 3,5-7; d. Übers.)

Mit einer großen Last auf dem Herzen und mit herzlichem Verlangen habe ich versucht, diese Botschaft des Sieges in Christo jeder verlangenden Seele mitzuteilen. Es überkommt mich immer mehr die tiefe Überzeugung, dass Gott bereit ist, Sein Volk mit dem Heiligen Geiste zu taufen und mit Kraft zu erfüllen, wie wir es noch nicht erfahren haben.

Durchforsche dein Leben, dein Herz, dein Familienleben, ob irgendetwas den Geist Gottes betrübt und Ihn hindert, dich zu segnen. Kämpfst du mit Dingen, über die du den Sieg noch nicht errungen hast? Möge Gott uns helfen, eine neue, tiefere Erfahrung mit unserem Herrn Jesus Christus zu machen, auf dass unser Zeugnis für Ihn klarer, bestimmter und erfolgreicher werde. Kostbare Seelen warten ebenso sehr auf die Botschaft der Befreiung von der Sünde, wie auf die Botschaft der Vergebung der Sünde. Von überall vernehmen wir den Ruf nach Befreiung von Gewohnheitssünden, Verfehlungen und Schwächen. Gott wünscht, dass Seine Kinder die Verheißungen in Christo Jesu ergreifen, die eine völlige Erlösung vorsehen. Mögen wir doch alle in unserem Leben eine solche Erfahrung machen, die uns dann auch befähigt, das Verlangen hungriger Seelen zu stillen.

## FORTSETZUNG VON S. 8

Vererbungsgesetz. Mit diesen ungeheuren Nachteilen belastet, bestand er siegreich denselben Kampf, den die ersten Eltern ohne die geringste Belastung verloren hatten.

Durch seinen Tod bezahlte er die Schuld aller tatsächlich begangenen Sünden und kann mit Recht seine Gerechtigkeit allen verleihen, die sie annehmen möchten. Indem er die Sünde im Fleische verdammt und die Feindschaft in seinem Fleisch wegnahm, erlöst er von der Macht des Vererbungsgesetzes und kann mit Recht einem jeden, der ihn aufnehmen möchte, seine göttliche Natur verleihen und damit die Macht, die ihn über dieses Gesetz erhebt und ihn in dieser Stellung bewahrt.

Es steht geschrieben: „Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz getan, auf dass er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, das wir die Kindschaft empfangen“ (Gal. 4, 4.5). „Das tat Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch, auf dass die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist“ (Röm. 8, 3.4). „Denn er ist unser Friede ... indem er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft ... auf dass aus zweien (Gott und Mensch) einen neuen Menschen in ihm selber schüfe und Frieden machte“ (Eph. 2, 14.15).

„Daher musste er in allen Dingen seinen Brüdern gleich werden... denn worin er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden“. Ob die Versuchung nun von innen oder von außen kommt, Christus ist ein vollkommener Schild gegen die Sünde.

In der Tatsache, dass Gott seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches auf die Erde sandte, dass er unsere Natur in ihrer Sündhaftigkeit und Entartung annahm und dass Gott trotz dieser Natur fortwährend bei ihm und in ihm wohnte, erbrachte er den für alle Zeiten feststehenden Beweis, dass es keinen Menschen in der Welt gibt, der derart mit Sünden beladen und verloren ist, in dem Gott nicht gerne wohnen möchte, ihn herausretten und auf den Weg der göttlichen Gerechtigkeit führen würde.

Das ist der Grund für seinen Namen Immanuel – „Gott mit uns“.



## DIE ENTSTEHUNG DER TRINITÄTSLEHRE

Viele Christen wissen gar nicht, dass die Trinitätslehre (Dreieinigkeitslehre) zur Zeit der ersten Christen zu den unbiblischen Lehren gezählt wurde. Sie wurde genauer genommen erst im vierten Jahrhundert offiziell definiert und formuliert. Es ist sehr interessant die Geschichte dieser Lehre zu erfahren.

Diese Broschüre behandelt die anfänglichen Debatten über die Trinitätslehre, die darauf folgenden Ereignisse, die zu einem Konzil führten und die Art und Weise, wie sie letztendlich angenommen wurde. *Autor: Lynnford Beachy*

Sei kein Ignorant! Entdecke die Entstehung der Trinitätslehre.

**1,50 EUR** vorgeschlagene Spende. Kann ab sofort bestellt werden!